

Jochen Bonz

„Das Ich *hat* keine Grenze, es *ist* eine Grenze.“ Überlegungen zur Überschreitung als Untersuchungsgegenstand und Methodik der Popular Music Studies

Wie auch andere Kunstformen vermag Musik einen ästhetischen Erfahrungsraum zu erzeugen, der Rezipient\*innen nicht einfach nur in dem, was ihnen vertraut und lieb und teuer ist, bestätigt, sondern sie Ungekanntes erleben läßt, das sie über die Grenzen ihrer bisherigen Art und Weise, die Wirklichkeit wahrzunehmen, hinaus führt. In den Popular Music Studies (und freilich noch viel mehr im Popmusikjournalismus) erfährt das Auftauchen neuer Ästhetiken eine entsprechend hohe Aufmerksamkeit. Dabei wird leicht übersehen, dass es nicht die Ästhetik an sich ist, die die Erfahrung des Ungekannten ausmacht. Vielmehr ereignet sich diese Erfahrung erst in der Wahrnehmung der Musik, im Zuhören und Erleben. In Anlehnung an die Aussage des Ethnologen und Psychoanalytikers Georges Devereux, das Ich *habe* keine Grenze, es *sei* eine Grenze, läßt sich sagen: In der ästhetischen Erfahrung des Ungekannten verschiebt sich die Grenze, die das Ich ist.

Der Vortrag gibt Beispiele für popmusikalische Überschreitungen und vollzieht verschiedene Interpretationsansätze nach, die zu ihrer Erklärung vorliegen. Insbesondere unterbreitet der Vortrag jedoch einen Methodenvorschlag, der darin besteht, in der Untersuchung popmusikalischer Überschreitungsphänomene dasjenige Wahrnehmungsinstrument nicht zu gering zu schätzen (es zugleich aber auch nicht zu verabsolutieren), das uns Menschen zur Verfügung steht: Die subjektive Wahrnehmung der Person, die die Forschung durchführt. Oder mit Devereux formuliert: Es gilt die Irritationen der Grenze zu reflektieren, die das Ich nicht hat, sondern ist.

Zur Person:

PD Dr. Jochen Bonz arbeitet als Universitätsassistent am Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie der Universität Innsbruck und als Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Populäre Kultur an der Universität Hildesheim. Am Institut für Volkskunde und Kulturanthropologie der Universität Graz bietet er seit 2013 eine Supervisionsgruppe für ethnografische Feldforschung

an.

### Aktuelle Veröffentlichungen:

Popkultur, in Gugutzer, Robert/ Klein, Gabriele/ Meuser, Michael (Hg.): Handbuch Körpersoziologie. Band 2: Forschungsfelder und Methodische Zugänge. Wiesbaden: Springer VS 2016, S. 187-201.

Wände aus Glas und andere Irritationen in einer ethnografischen Feldforschungsbeziehung zu einem Ultra-Fußballfan, in Reichmayr, Johannes (Hg.): Ethnopsychoanalyse revisited. Gegenübertragung in transkulturellen und postkolonialen Kontexten. Gießen: Psychosozial-Verlag 2016, S. 154-181.

Subjektivität als intersubjektives Datum im ethnografischen Feldforschungsprozess, in Zeitschrift für Volkskunde, 112. Jahrgang (2016), Heft 1, S. 19-37.

Sinn und Subjektivität. Das Methodeninstrument Ethnopsychoanalytische Deutungswerkstatt/ Supervisionsgruppe für Feldforscher\_innen (mit Katharina Eisch Angus), in Beitzl, Matthias/ Schneider, Ingo (Hg.): Emotional Turn?! Europäische ethnologische Zugänge zu Gefühlen und Gefühlswelten (=Beiträge der 27. Österreichischen Volkskundetagung in Dornbirn vom 29. Mai - 1. Juni 2013). Wien 2016: Selbstverlag des Vereins für Volkskunde, S. 127-155.

Zur Interpretation von Emotionen in der ethnografischen Fankulturforschung. Verständnismöglichkeiten und Beispiele aus einer Studie über Fußballbegeisterung, in Faust, Friederike/ Heissenberger, Stefan: Emotionen im Spiel. Beiträge zur einer Ethnologie des Sports. Berliner Blätter 71/2016, S. 17-25.